

Mitgliederversammlung 2021 des Deutschen Werkbunds Rheinland-Pfalz e.V.
mit anschließender Museumsführung im Arp-Museum Bahnhof Rolandseck
in Remagen am 9.10.2021



Gruppenbild mit Hund: Versammlungsmitglieder auf der Aussichtsterrasse des Bahnhofsgebäudes (© Emil Hädler)

Mitgliederversammlung am Vormittag

Diejenigen rheinland-pfälzischen Werkbündlerinnen und Werkbündler, die sich in den nördlichsten linksrheinischen Winkel des Bundeslandes begeben hatten, wurden schon bei ihrer Ankunft mit An- und Ausblicken reich belohnt: Bahnhof Rolandseck, das Arp-Museum und das gegenüberliegende Siebengebirge präsentierten sich bei herrlichem Herbstwetter.



von der Terrasse aufs Siebengebirge



Ausblicke:

vom Museum auf Bahnhofsgebäude und Rhein



Das Museumsrestaurant im ersten Stock des Bahnhofgebäudes, in dessen Nebenraum die Mitgliederversammlung stattfand, ist der frühere Erste-Klasse-Wartesaal des klassizistischen Bahnhofs, seine gekonnte Restaurierung und Gestaltung wurde allgemein bewundert.

Der Werkbundvorsitzende Ralf Müller begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Versammlung, auf deren Tagesordnung neben den notwendigen

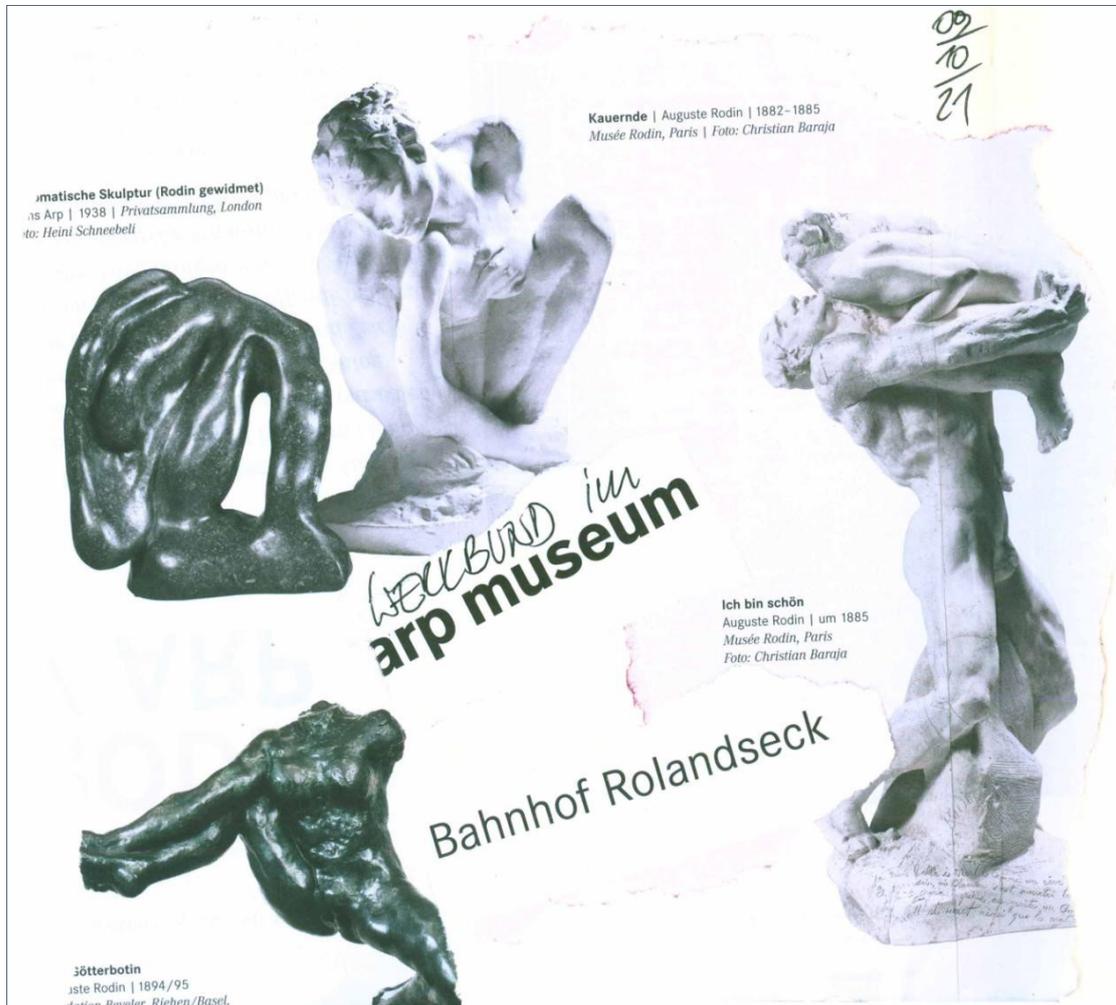
Vereinsformalien (diesmal ohne Vorstandswahl) vor allem die Erläuterung des Geschäftsberichtes und ein Blick auf die laufenden und künftigen Aktivitäten des Werkbundes standen. Nach der Erläuterung des Finanzberichtes durch den Schatzmeister wurde der Bericht der Kassenprüfung über die ordnungsgemäße Kassenführung verlesen und der Vorstand per Abstimmung entlastet. Die Finanzlage des Vereins ist auf dem Weg der Konsolidierung. Der durch die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge größere Etat für 2021 bedeutet mehr Mittel für die Projektarbeit; er wurde einstimmig genehmigt.

Seit Beginn der Corona-Pandemie konnten kaum Präsenzveranstaltungen wie z.B. Werkgespräche stattfinden – dafür wurde die Filmtrilogie über die Ludwigstraße in Mainz („Eine Stadt wird umgebaut – die LU“) 2020 begonnen, im Frühjahr 2021 abgeschlossen, im Internet veröffentlicht und in einer Veranstaltung im Garten der Geschäftsstelle vorgestellt und diskutiert. Ein aktuelles Großprojekt mit Potenzial in verschiedener Hinsicht stellte Sibylle v. Roesgen vor: die Initiative des Werkbundes zur Mitbewerbung der Landeshauptstadt Mainz für die „World Design Capital FrankfurtRheinMain 2026“. Für den „WDC-FRM-Mainzer-Anstoß“ wurden zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer aus der Mainzer Kreativ-, Hochschul- und Kulturszene gewonnen, Ideen gesammelt, viele Gespräche (u.a. auch mit der Stadt Mainz) geführt und der Kontakt mit der Werkbundakademie in Darmstadt, von der die gesamte Initiative ursprünglich ausging, intensiviert. Schon die Vorbereitungsphase der möglichen Mitbewerbung wird dem Werkbund eine größere Präsenz in der Öffentlichkeit verschaffen und könnte einen weiteren Personenkreis zu einer Mitarbeit im oder einer Zusammenarbeit mit dem Werkbund bewegen.

Nach der pünktlich endenden Mitgliederversammlung wurde ein leckerer Mittagsimbiss serviert, die meisten Anwesenden überbrückten die Zeit zur Museumsführung bei intensiven Gesprächen auf der sonnigen Museumsterrasse. Mit der sehr interessanten und kompetenten Führung (coronabedingt in zwei Gruppen) über Bahnhofsgeschichte, Museumsarchitektur, mit einer Stippvisite in der temporären Ausstellung „KUNSTKAMMER RAU: IN FORM! Skulptur und Plastik bis 1900“, ausführlich durch die großartige Ausstellung „RODIN/ARP“ und einem kurzen Blick auf der Großplastiken von STELLA HAMBERG (Ausstellung läuft noch bis zum 27.2.2022) verbrachten wir einen außerordentlich anregenden Nachmittag eindrucklicher Seh-Erlebnisse im und aus dem Museum heraus.

Hans Jürgen Jentsch

Museums- und Ausstellungsführung am Nachmittag –
Zeichnungen, Collagen und Betrachtungen von Emil Hädler



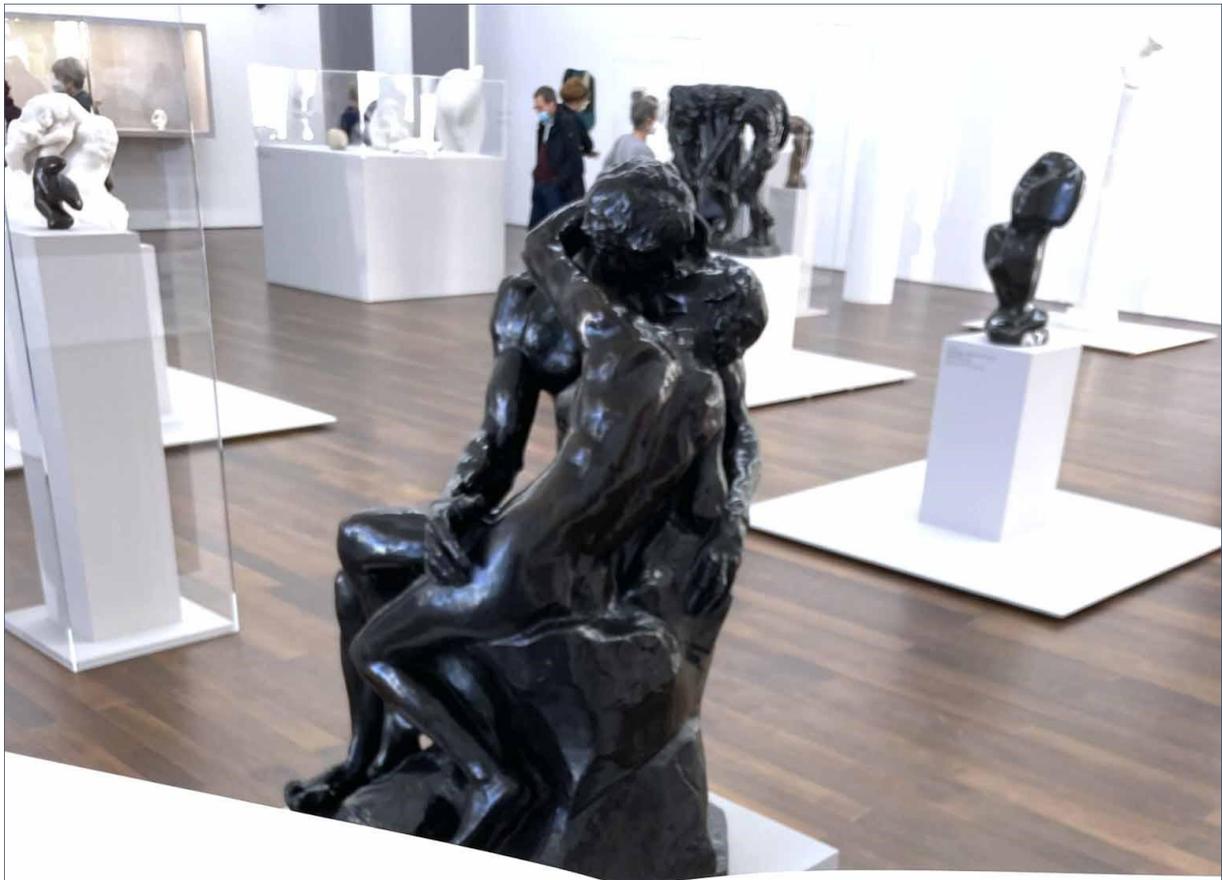
Der Anlass für ein Werkbundtreffen bei Remagen ist überzeugend: Auguste Rodin trifft Hans Arp im schönsten Kunstmuseum des Rheinlandes von Richard Meier. Wenn das kein Grund ist? 2007 eröffnet, hat unser Werkbund-Freund Rolf Hennes das Museum als oberster Baubeamter des Landes Rheinland-Pfalz verantwortlich mit auf den Weg gebracht. Viele Geschichten mit dem StarArchitekten weiß er zu erzählen. Das Projekt hatte eine komplizierte Finanzierungsgeschichte und eine noch komplexere architektonische Genese. Eigentlich sollte ein Rampensteg hoch über die Bahn hinweg führen – ein Motiv, das man von Richard Meier aus anderen Museen kennt, die er damals ge-plant hat: das Museum für Angewandte Kunst in Frankfurt, das Museu d'Art Contemporani de Barcelona MACBA. In Rolandseck wurde es ein Tunnel, einer beleuchteten U-Bahn-Röhre ähnlich.



Die führt aus dem Bahnhof Rolandseck unter den Bahngleisen hindurch in den Hang und über eine vertikale Aufzugsröhre hinauf ins Licht. Dort entfaltet sich eine begehbare Skulptur in Weiß, die sich von innen und außen erleben lässt, mit sensationellen Aus- und Durchblicken, eingebettet in die herbstlich-bunte Rheinlandschaft.



Mit den Arbeiten und Skulpturen, den Künstlern Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp gewidmet, finden gelegentlich spektakuläre Dialog-Ausstellungen in der Gegenüberstellung von Kunstwerken statt. Henry Moore war 2017 hier – und nun Auguste Rodin. Arp war ein großer Bewunderer des Pariser Bildhauers und so überrascht es kaum, dass Rodin-Motive und figürliche Kompositionen auch bei ihm auftauchen. Das unmittelbare Gegenüber verblüfft dennoch.



Die Präsentation der Kunstwerke gestattet das Umgehen und Betrachten aus verschiedenen Blickwinkeln im wechselnden Tageslicht. Man meint, die Skulpturen als Besucher wahrzunehmen, die so selber Teil der Ausstellung werden. Die allegorischen Motive erzählen ihre Geschichten, aber die fachkundige Führung hilft uns doch gelegentlich auf die Sprünge: Wer kennt schon die verbotene Liebesgeschichte von Paolo und Francesca aus dem 13. Jahrhundert, die Stellvertreter-Hochzeit mit vertauschtem Ehemann, die Rodin für seinen berühmten innigen *Kuss* inspirierte? Oder die Liebesgeschichte des Gottes Apollo mit der schönen *Daphne* aus den Metamorphosen des Ovid, der sich Rodin 1885 in Bronze annimmt, Hans Arp in Marmor 1955 mit dem Titel „Je suis belle“. Es sind die Dialoge dieser ikonischen Skulpturen, die die Werke in dieser Ausstellung zum Leuchten bringen.

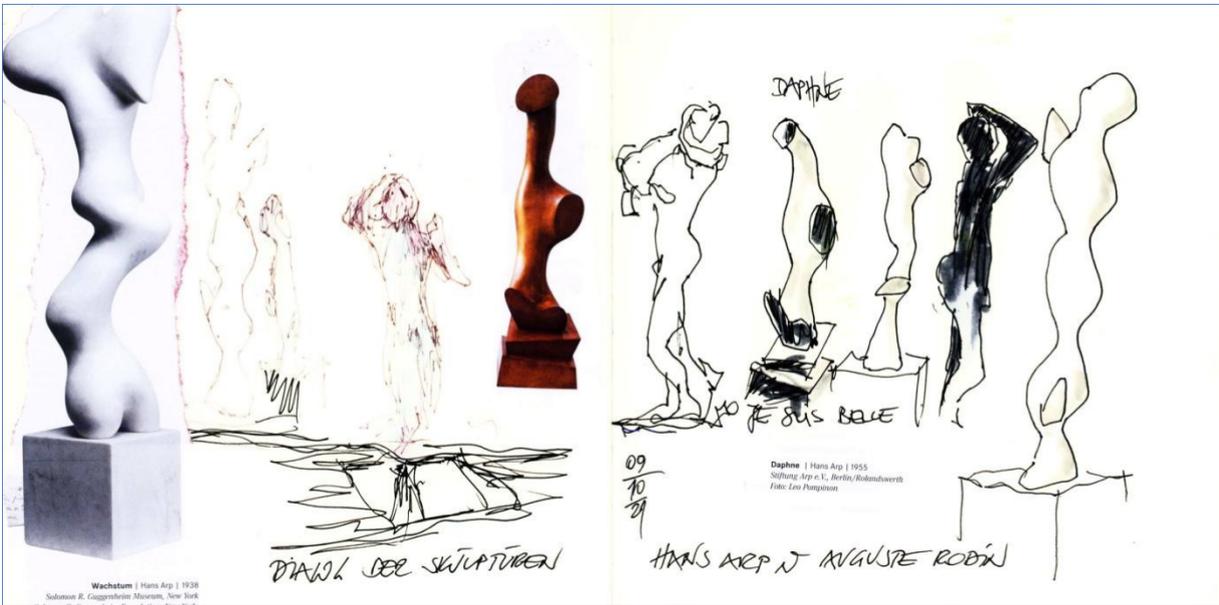


Kuss | Auguste Rodin | um 1882
 in den Museen-Arts, Lyon,
 Goussier-Delbecq, 1997
 Alain Basset

09
 10
 21

AUGUSTE RODIN, DER KUSS

PAOLO UND FRANCESCA



Wachstum | Hans Arp | 1938
 Solomon R. Guggenheim Museum, New York

PAOLO DER SKULPTUREN

09
 10
 21

Daphne | Hans Arp | 1955
 Stiftung Arp e.V., Berlin/Brandenburg
 Foto: Leo Plaggen

HANS ARP N AUGUSTE RODIN